

J'assure ma tres chere mere [Maria Barbara Zurlauben] de mes tres humbles respects."

- 1) s. Zurlaubiana AH 138/70 Nr. 1
- 2) s. ebenda Nr. 5
- 3) s. Pinard/Chronologie I 578f.
- 4) Text - 3 bis 4 Wörter - zerstört
- 5) s. Zurlauben/HM VII 336 die Anm. unter: "En 1708"
- 6) s. Zurlaubiana AH 130/159 unter den Extras der 3. Rotte
- 7) Text samt Überschreibung - ca. 4 bis 6 Wörter - zerstört
- 8) Name des Regiments zerstört; möglicherweise handelt es sich um das Regiment Pfyffer
- 9) Text - maximal 1 Wort - zerstört

Original - AH 151, 266-267 - Blatt 267^v leer

151/98

1712 Mai 17., [Kloster] Frauenthal

A

SCHREIBEN¹ VOM [KOMMANDANTEN] KARL ANTON LETTER AN [DEN ZUGER ALT] AMMANN UND [DERZEITIGEN] LANDESHAUPTMANN, RITTER [BEAT JAKOB II.] ZURLAUBEN

"Auf begeren Unsser Herren Officieren [des Truppenkontingents für die V kath. Orte] vom hochlobl. standt walliss [=Wallis] ich mit diesem schriben Zuo berichten, was gestalten sich beschwert befindten wegen wenigkeit der soldaten [- Villmergerkrieg 1712 -]. Undt will der posta also dass sie Vermein[en] dass die andern soldaten so in der statt [Zug] ligen, auch könnten auf Niderweil [=Niederwil] Undt selben endten gelegt werden, die seinig aber hier angeruckht Undt auf guott achten herum getheilt werde Hr. Pater Bichtiger [des Klosters Frauenthal, **Ludwig** Zurlauben] hat mir Zwar ein Zedel hinder lassen, wie es Zuo Machen were, ich aber funden radtsam etwas darin Zuo Endern, aber die Zall der 200 Man bleibet dan noch. Die herren thuon sich alless quottes anbietten, Undt Zweiffle nit dass sie sich wurden dapfer brauchen lassen. alsomit mit herr Leüdtambt[!] Undt hr. wachtm[ei]st[er NN] dwerenbodt [=Twerenbold] in Merem berichten. Hier mit thuon mich auf dass höchste recomendieren Mer nit dan Gottlicher Protection Undt ... Vorbitt [**Marias**] wohl erlossen. Verbliben

[P.S.] gradt ietz Muoss herr Pater bichtiger Undt die gnädige Frauw [Äbtissin von Frauenthal, Maria Verena III. **Mattmann**] auf sinnss [=Sins] Zuo Jhr Gnadten [Abt Franz **Baumgartner**] Von Wedtigen [=Wettingen und Visitor des Klosters Frauenthal] si Vermeindt das sein kloster werde auch eübergehn, etc."

1) s. auch das Schreiben Letters vom gleichen Tag um 1 Uhr unter Zur-
laubiana AH 81/25

Original - AH 151, 268-269 - Blatt 269^r leer

151/99

1704 Dezember 22., Alessandria

A

SCHREIBEN VON FÄHNRICHEM URS JOSEF DIETLER¹ [AN HPTM. BEAT JAKOB
II. ZURLAUBEN, INHABER EINER KOMPAGNIE IM REGIMENT AMRHYN
IN MAIL./SPAN. DIENSTEN]

"Die weilen wachtmeister **Blum** vereisst und ich unwisenth ware, alls mitschultige ich mich nur allein, die weilen ich vernomen, dess H[errn] geschöpffte wider mich habenten missgunst, in deme sie von meiner heyrathung keine parte gehabt, alls bitte ich hochgn. H[errn] mich in verzüchung nemen, den ich die parte schon 2 Monath Zuefor ich geheürath, dem H. Capit. Lüth. [Johann Josef] **Sidler** anverthrauth und geoffenbahret, die weil er die Compag. underhabent, alls habe ich vermeint ehr werte hochgn. H. alle parte darvon geben haben, habe auch in erlaubung H. Obristen [Jost **Amrhyn**] diss gethan, under dessen bitte ich hochgn. H. um verzeihung, habe auch schon die straff ihress Zohrns bekommen, da doch ich hoffe meine obligation in diensten des hochgn. H. hoffentlich gethan, wie auch dass Lobliche Regiment seydt disen zwey Jahren keine klägten haben wirt, habe auch in bezeügen allen brafen soltathen meine Strapatzten ausgestanden, auss hoffnung meines Ehrlichen verhaltens nächstens[?]² die avansierung mit Ehren nach hauss zue tragen, bitte aber hochgn. H. wan sie was fähler wissen mich zue underweissen, so wirt ich darnach trachten zue verbessern, Jch habe schon seyth 4 Monaths gehabter Comando in dess H. Nutzen hoffentlich versehen, in deme zue ehrsehen, dass uwer halber Comp[agnie] dess H. Haupt[mann Bonaventua] **acherman[n]**, von Stans] seydt ich bey ihme in Guarnison bin schon über 25 Man aus gerissen, da doch von unsrigen nicht einer entgangen, habe auch gnugsame müwwaltung, dessen ich aber wenige belohnigung ersiche, einen vorzueziehen, der in disen Landen dem H. noch dem Regimenth nicht vill dienst geleist, under dessen der H. ist Patron befähle mich noch mahl in ihre Gunst und Gnaden, hoffent mich in ansehung nemmen, in ander ocasion mich in betrachtung stehlen, wenigst mit der besoltung zue begnaden. Der H. Haupt[mann] wolle mich verziehen meiner unbescheyten seit, diss geschicht, weilen mein hertz wass mit beschwärnus angefilt under dessen wirt ich noch immer trachten dess H. Jnteresse helffen zue suchen, also dass der hochgn.